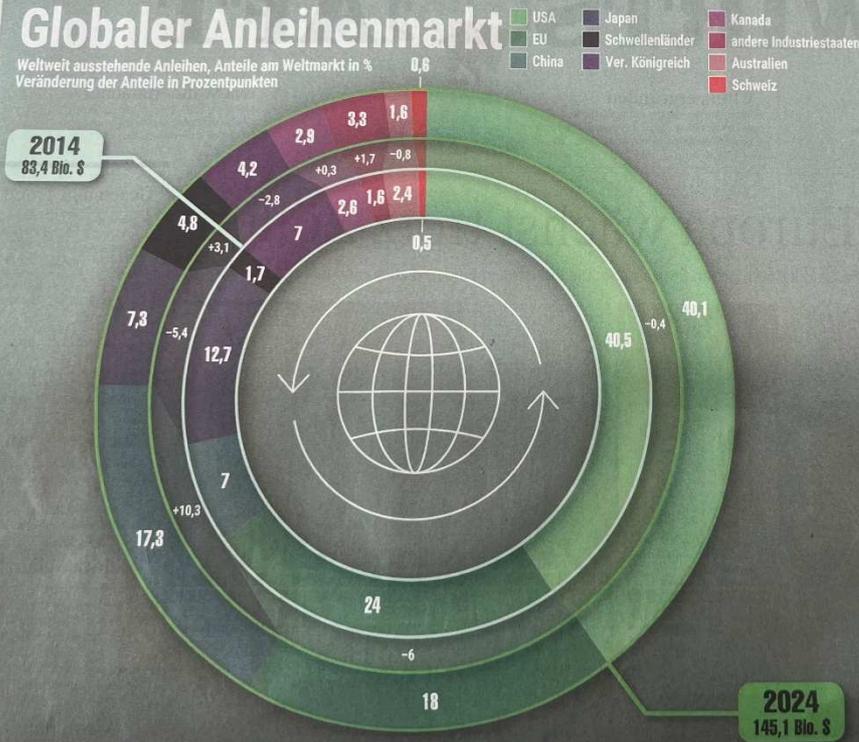


Was zählt

# Globaler Anleihenmarkt

Weltweit ausstehende Anleihen, Anteile am Weltmarkt in %  
Veränderung der Anteile in Prozentpunkten



Anleihen sind immer noch das beliebteste Anlageprodukt weltweit. 2024 wurden neue Zinspapiere im Wert von 27,4 Bio. \$ an den Markt gebracht, teilweise um bestehende Wertpapiere, die ausgelaufen sind, zu ersetzen. Der globale Markt an ausstehenden Anleihen wuchs auf 145,1 Bio. \$. Zum Vergleich: Die Kapitalisierung des globalen Aktienmarktes betrug vergangenes Jahr 126,7 Bio. \$. Das berichtet der US-Wirtschaftsverband SIFMA in seinem «Capital Markets Fact Book 2025».

Die USA dominieren das Geschäft. Dort befindet sich der grösste, liquideste und vielfältigste Handelsplatz für Obligationen aller Art. 58,2 Bio. \$ an Anleihen sind dort insgesamt ausstehend, das entspricht 40,1% des weltweiten Volumens. Interessant ist, dass die USA diesen beträchtlichen Marktanteil in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich verteidigt haben. Und das in einem kompetitiven Umfeld, in dem neue Standorte Fuss gefasst haben wie China, dessen Anleihenmarkt in zehn Jahren von 5,8 auf 25 Bio. \$ gewachsen ist und inzwischen 17,3% des Weltanleihevolumens stellt.

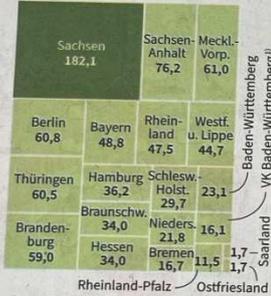
Anleihen sind Schuldpapiere. Ihr Siegeszug spiegelt letztlich die wachsende Verschuldungstendenz der modernen Weltwirtschaft. Das gilt insbesondere für Staaten. Nicht nur in Europa, auch ausserhalb wie in den USA sind die Schulden dramatisch gestiegen. Schuldenmachen wird leicht gemacht, seit auch Notenbanken bereit sind, Staatsanleihen aufzukaufen.

Die Kapitalmärkte werden auf diese Weise alimentiert. Weltweit, so die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, hat die Ausgabe von Staatsanleihen längst die traditionelle Finanzierung der Privatwirtschaft mit Bankkrediten überholt.

QUELLE: SIFMA, GRAFIK: FAZ, AN

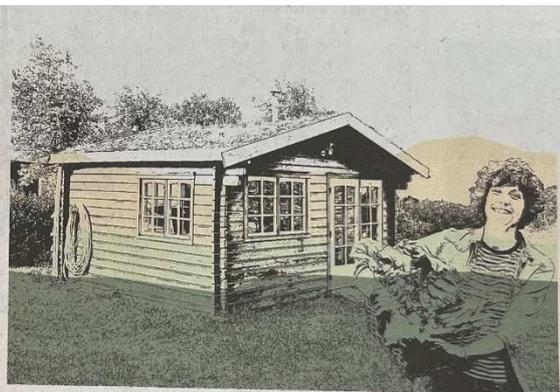
## 1 in Sachsen gibt es die meisten Kleingärtner

Mitgliederzahlen der Landesverbände unter dem Dach des BKD, in Tausend



## 2 66.000 Kleingärten gibt es in Berlin

Anzahl Kleingärten pro Stadt	Anzahl pro 1000 Einw.	Pachtpreis <sup>2)</sup>	
Berlin	66.000	17	36
Leipzig	39.000	52	20
Hamburg	32.000	5	20
Dresden	25.000	21	9
Hannover	20.000	29	33
Bremen	16.900	11	18
Frankfurt	16.000	4	25
Köln	12.000	38	33
München	8700	5	52
Essen	8500	29	30



## 3 Obst- und Gemüseernte in Leipziger Gärten

Jahresernte Obst und Gemüse: 9600 Tonnen (Wert: 32 Mio. Euro)

Das deckt den Bedarf von 50.000 Menschen (= acht Prozent der Leipziger Bevölkerung).

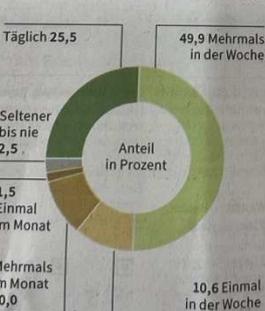
Anteil der Gärten an der Stadtfläche: 4,2 Prozent

Gartenfläche insgesamt: 1240 Hektar

Anbaufläche mit Obst, Gemüse und Kräutern: 175 Hektar

## 4 Ein Viertel geht täglich in den Kleingarten

Umfrage unter Gartenbesitzern zum durchschnittlichen Aufenthalt im Garten



## 5 Fast 20 Milliarden Euro Umsatz im Gartenbereich

Umsatz in Deutschland im Jahr 2024 nach Marktsegment, in Milliarden Euro



1) VK = „Verband der Kleingartenvereine“. 2) Durchschnittliche Jahrespacht in Cent pro Quadratmeter. F.A.Z. - Grafik: joth. / Icons: Adobe Stock, Illustration: Julia Bellan.

## 6 Beliebt in allen Altersklassen

Befragte, die sich vorstellen können, einen Kleingarten zu betreten, in Prozent





### Brutto-Monatseinkünfte in Deutschland

## Wie gut verdiene ich wirklich?

Und wie viel verdient der Staat an mir?



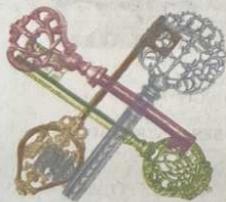
\* Zur Gruppe gehören alle, die mehr verdienen als der Euro-Betrag, der in der gleichen Zeile genannt ist. Zusammenverlagte Paare werden als ein Steuerpflichtiger betrachtet. Gesamtbetrag der Einkünfte 2025 visual.BILD.de | Quelle: Bundesfinanzministerium

### COUNTRIES WITH THE HIGHEST WEALTH PER PERSON IN 2025

Average wealth is a country's total wealth divided by the adult population, which can be skewed by extremely high or low values. Median wealth is the middle value of a population's wealth distribution, with half the people having more and half having less.



## Geldspiegel



### Hier wird Ihre Geduld auf die Probe gestellt!

Von MARKUS STÄDELI

Wie lange können Sie Kursverluste aussitzen? In der Vergangenheit hat man jeweils die japanische Börse als warnendes Beispiel dafür angeführt, dass Investoren mitunter jahrzehntelang warten müssen – um ein Minus an den Aktienmärkten aufzuholen.

Der Nikkei benötigte fast 35 Jahre, um wieder seinen Stand von 1989 zu erreichen, als die Blase geplatzt war. Denn wider Erwarten der Zeitgenossen übernahm Japan Inc. die Welt doch nicht. 35 Jahre sind eindrücklich.

Doch es gibt jüngere Beispiele dafür, wie viel Geduld Anleger aufbringen müssen, wenn sie das Pech hatten, beim Höhepunkt an der Börse einzusteigen: zum Beispiel bei Investitionen in Schwellenländer-Aktien. Die Anleger haben die Emerging Markets jüngst

wiederentdeckt: Gemäss der «Financial Times» könnten europäische Investoren dieses Jahr so viel Geld in Schwellenländer-ETF stecken wie noch nie. Der schwache Dollar treibt die Kurse an, auch das Narrativ einer multipolaren Welt und die noch immer günstigen Bewertungen helfen. Trotzdem notieren Aktien von aufstrebenden Ländern nach wie vor unter dem Rekordhoch, das sie im Jahr 2007 erzielt haben – gemessen in Dollar. In Franken ist alles viel schlimmer.

Ich erinnere mich noch gut an die Euphorie von damals. Alle redeten von den Bric-Ländern und davon, wie diese die Industriestaaten wirtschaftlich übertunden würden. Die eindrücklichen Wachstumszahlen von Brasilien, China, Russland und Co. und ein Rohstoff-Superzyklus verliehen dieser Erwartung Plausibilität. Mit der

Finanzkrise in den USA platzte die Blase, und Schwellenländer-Aktien rauschten 65 Prozent in die Tiefe.

Investoren sollten sich immer wieder an diese kollektiven Irrtümer erinnern, zu denen auch die Dotcom-Blase der späten 1990er Jahre gehört. Denn natürlich dürfte sich bald schon die nächste Gewissheit in Luft auflösen. Was würde zum Beispiel mit Ihrem Aktienportefeuille passieren, wenn KI die haushohen Erwartungen der Börse enttäuscht? Wenn Chat-GPT 6 oder 7 sich von der heutigen Version nur noch so stark unterscheiden sollten wie ein iPhone von seinem Vorgängermodell?

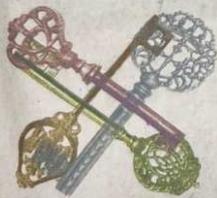
Das Problem ist, dass wir Blasen erst rückblickend zuverlässig als solche identifizieren können. Es ist genauso denkbar, dass KI uns in ein Zeitalter von überdurchschnittlich hohem Wirtschaftswachstum führt und die ton-

angebenden Tech-Unternehmen noch viel wertvoller werden als heute. Denn auch das stimmt: Pessimisten alias Bären wirken oft intellektueller als Optimisten alias Bullen. Leider verdienen sie meist viel weniger Geld als die vermeintlichen Naivlinge, die einfach blind investieren.

Wenn Sie nicht jahrzehntelang Fehlentscheide bereuen wollen, brauchen Sie bloss breit zu diversifizieren: Die meisten Anleger sollten mindestens 40 Prozent ihres Vermögens in Schweizer Aktien halten – und zwar gross- und kleinkapitalisierte. Dazu amerikanische, europäische und japanische Titel, aber auch Schwellenländer-Anlagen, ein bisschen Cash, Anleihen, Immobilienfonds, Gold oder Bitcoin.

Wer jeden Monat den gleichen Betrag investiert (oder gestaffelt aussteigt), verhindert Extreme.

## Geldspiegel



### Wenn der Versicherungsbroker läutet

Von JÜRIG ZULLIGER

Sie kamen ins Haus wie alte Bekannte. Der Anzug sass, die Aktentasche glänzte, das Lächeln war freundlich – und sie hatten Zeit. Versicherungsvermittler, die sich an den Küchentisch setzten und über finanzielle Absicherung, Vorsorge und Verantwortung sprachen. Wir waren junge Eltern, die Kinder spielten im Hintergrund, während der Broker mit angenehmer Stimme erklärte, was nun wichtig sei im Leben.

Er war charmant und zugewandt – bis er nach einigen Wochen bei Sparplänen und Lebensversicherungen zunehmend drängte.

Heute wissen wir: Skepsis war keine schlechte Strategie. Lebensversicherungen sind komplexe Gebilde – sie verbinden Sparkomponenten mit

Risikoschutz, laufen über Jahrzehnte, binden Kapital, kosten Gebühren. Wer solche Produkte verkauft, sollte nicht nur gut geschult sein, sondern auch im Interesse der Kundinnen und Kunden handeln. Genau an dieser Stelle wird es spannend.

In der Schweiz unterscheidet man zwischen gebundenen und ungebundenen Vermittlern. Gebundene verkaufen die Produkte einer Versicherungsgesellschaft, für die sie arbeiten. Ungebundene hingegen sollten unabhängig beraten und stehen im Treueverhältnis zum Kunden. Die Vermittler sind verpflichtet, beim Erstkontakt zu deklarieren, zu welcher Kategorie sie gehören. Und vor einem Abschluss müssen sie die Entschädigung, die sie von der Versicherung erhalten, offenlegen.

Das ist der erste Praxistest: Sagt der Vermittler von sich aus, zu welcher

Kategorie er gehört und wie er bezahlt wird? Nein? Dann fragen Sie nach – oder verabschieden Sie den Vermittler höflich.

Rund 10 000 ungebundene Versicherungsvertreter gibt es in der Schweiz. Viele sind seriös – aber nicht alle. Seit Juli 2025 ist die sogenannte Fähigkeitsprüfung von Vermittlern neu geregelt: Wer Lebensversicherungen verkaufen will, braucht eine spezifische Zulassung. Es gibt neu Prüfungsblöcke – etwa für Leben, Nicht-Leben oder Krankenzusatz. Unser Rat: Prüfen Sie den Namen Ihres Vermittlers im öffentlichen Finma-Register (fnma.ch). Dort sehen Sie, ob die Person überhaupt Lebensversicherungen vermitteln darf.

Ein Warnsignal: Vermittler, die nur Chancen betonen und Risiken ausblenden. Gerade bei fondsgebundenen Policen ist das verbreitet. Simon Tellen-

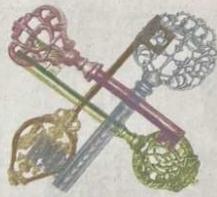
bach vom VZ-Vermögenszentrum bringt es auf den Punkt: «Ein Vermittler, der nur die Vorteile preist und das Risiko verschweigt, berät einseitig und nicht im Interesse des Kunden.»

Bei Lebensversicherungen mit langer Laufzeit kann die Provision eine ganze Jahresprämie betragen. Das lohnt sich – für den Vermittler.

Rat Nummer 3: Wer kritische Fragen stellt, trifft die besseren Entscheidungen. Soll die Dienstleistung über Provisionen entschädigt werden – oder lieber auf Honorarbasis? Gibt es Alternativen? Und wie flexibel ist der Vertrag, wenn sich die Lebensumstände verändern?

Unser Fazit: Wer Zweifel hat, darf auch eine zweite Meinung einholen oder sich an die Finma wenden. Es geht schliesslich um Ihr Geld. Und das sollte geschützt sein – nicht nur versichert.

## Geldspiegel



### Der Franken wertet 4 Prozent pro Jahr auf

Von MARKUS STÄDELI

Die Frankenaufwertung beschleunigt sich: Gegenüber einem internationalen Währungskorb hat die Schweizer Währung innert zehn Jahren – von Juli 2015 bis Juli 2025 – um jährlich 2,7 Prozent zugelegt. In den letzten fünf Jahren dagegen betrug die Aufwertung bereits 4,1 Prozent. Und in den letzten zwölf Monaten sogar 7,6 Prozent.

Weil für hiesige Firmen die Produktionskosten weniger stark steigen als für ihre Konkurrenten im Ausland, können sie mit der beschleunigten Aufwertung des Frankens umgehen. Die tiefere Teuerung in der Schweiz entlastet sie.

Für Schweizer Investoren, die ihre Anlagen international diversifizieren wollen, sieht die Sache anders aus. Die Performance ihrer internationalen Aktien ist in Franken umgerechnet

immer massiv tiefer als in der Anlagewährung. Das macht keinen Spass so.

Und 4 Prozent nominale Aufwertung könnten das neue Normal sein. Damit zumindest rechnet Thomas Stucki, der Anlagechef der St. Galler Kantonalbank. Er sieht mehrere Gründe für diese Entwicklung: Die Nationalbank interveniert nicht mehr wie früher am Devisenmarkt, um die Frankenaufwertung zu bremsen. Die Inflationsdifferenz zwischen dem Franken und den meisten anderen Währungen wird grösser. Und schliesslich laufen in vielen Ländern die Staatsfinanzen komplett aus dem Ruder, während Bundesbern verdienstvollerweise Mass hält.

Angesichts der Daueraufwertung des Frankens setzt die St. Galler Kantonalbank bei ihren Privatkunden auf einen hohen Schweizer Aktienanteil von rund 40 Prozent. Das geht allerdings

ein Stück weit zulasten der Diversifikation. «Ökonomisch lässt sich das rechtfertigen, denn die meisten Firmen, die in der Schweiz kotiert sind, verdienen ihr Geld anderswo», sagt Stucki. Sie hätten eigentlich nur am Rand mit der Schweiz zu tun.

Die Bank geht sogar noch einen Schritt weiter und sichert die Währungsrisiken bei der Hälfte der ausländischen Aktien in den Kundenportefeuilles ab. Das sei zwar teuer, aber der Franken werte während Krisen besonders stark auf. Und wenn die Aktienmärkte um 20 Prozent einbrechen, will man nicht noch zusätzlich ein Minus von 10 Prozent bei den ausländischen Währungen haben.

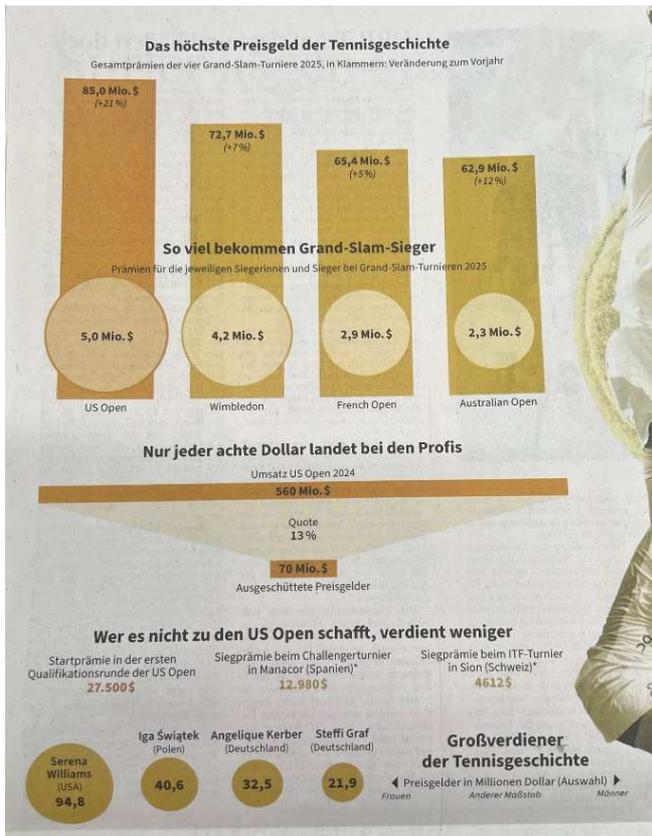
Besonders der Dollar neigt zur Schwäche, denn in den USA liegt die Teuerung noch nicht im Zielbereich der amerikanischen Notenbank Fed.

Sie könnte sich wegen der Zölle sogar beschleunigen.

Gleichzeitig steht das Fed unter politischem Druck, die Zinsen zu senken. Und weil die Notenbank ein doppeltes Mandat hat und neben Preisstabilität auch für eine möglichst hohe Beschäftigung sorgen soll, lassen sich Zinssenkungen auch dann rechtfertigen, wenn die Teuerung über 2 Prozent liegt.

Der Fed-Chef Jerome Powell hat am Freitag zur grossen Erleichterung der Börsen angedeutet, dass eine erste Senkung im September erfolgen soll. Das ist vielleicht der Auftakt für weiteres Ungemach für Schweizer Anleger.

Wer vermehrt in Schweizer Aktien anlegen, oder nicht zu viel Novartis, Roche und UBS im Depot haben will, könnte Folgendes tun: mit einem separaten ETF in Schweizer Small- und Mid-Caps anlegen.



## Liebe Anlegerin, lieber Anleger

### Anleger sichern sich ab gegen Börsenbaisse und Windflaute, Bitcoin wird langweilig.

Anleger befürchten einen Rückschlag in Technologieaktien und sichern sich vermehrt mit Put-Optionen ab. Sie kaufen Crash Puts, auch Disaster Puts genannt, wie die Agentur Bloomberg diese Woche berichtet. Dies sind Versicherungen mit Selbstbehalt: Der Ausübungspreis des Put liegt deutlich unter dem aktuellen Aktienkurs. Die Absicherung greift also erst nach einem gewissen Kursverlust, und dieser Selbstbehalt macht den Hedge günstiger. Besonders gefragt sind Puts auf den bekannten ETF mit dem Kürzel QQQ, er bildet den technologie-lastigen Nasdaq 100 Index ab und hat ein Anlagevermögen von 368 Mrd. \$.

Die Preise von Put-Optionen mit unterschiedlichem Ausübungspreis (Strike) zeigen, für welches Szenario sich Anleger hauptsächlich wappnen. Das ist derzeit nicht bloss eine Delle, sondern ein Kursrückschlag wie Anfang April nach Donald Trumps «Liberation Day» – Händler sprachen vom «Tariff Tantrum», vom Zollaustraster. Damals sank der Nasdaq 100 in vier Handelstagen 13%. Die jetzt zunehmende Nachfrage nach Crash Puts erhöht ihren Preis und damit die Versicherungsprämie, der Hedge wird also teurer.

Die Absicherungskosten wiederum senken kann, wer keinen Kursrückschlag erwartet, sondern lediglich eine Delle. Für einen moderat fallenden Nasdaq 100 dient ein Put Spread, wie ein Derivatspezialist gegenüber Bloomberg vorschlägt. Der Anleger kauft Puts, deren Ausübungspreis 2% unter dem Indexstand liegt – der Selbstbehalt ist also klein, was den Put verteuert. Zusätzlich verkauft er allerdings Puts mit einem Ausübungspreis von 11% unter dem Index. Dort liegt der 200-Tage-Durch-

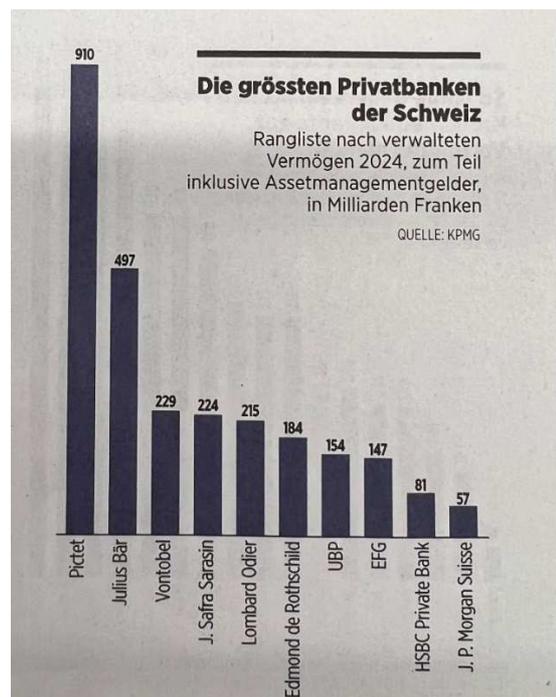
schnitt des Index, der aus markttechnischer Sicht eine Untergrenze sein kann.

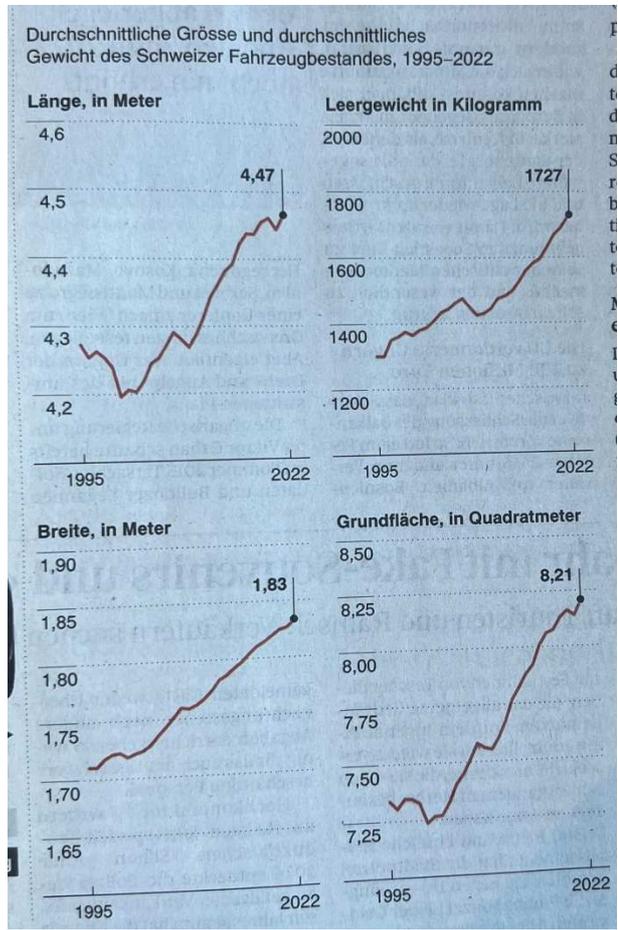
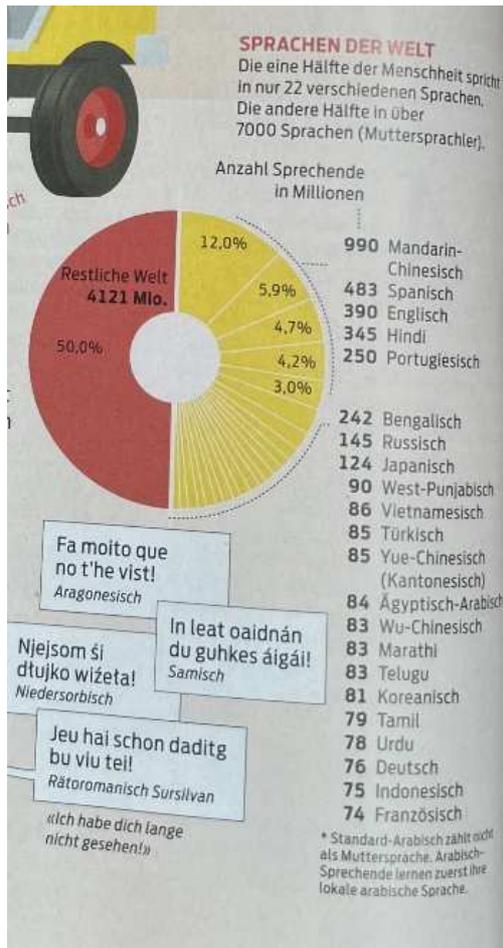
Der Put Spread ist günstiger als der Crash Put, dank dem Verkaufserlös aus den Puts mit dem niedrigeren Ausübungspreis. Der Put Spread ist aber keine Absicherung gegen ein Tantrum, sondern eine gezielte Wette auf einen Rückschlag von 2 bis 11% – nicht weniger und nicht mehr. Um darauf zu setzen, bräuchte ich eine Glaskugel.

Der Bedarf an Absicherung steigt nicht nur für wacklige Technologieaktien, sondern auch am Strommarkt. Windenergie erzeugt in Deutschland 30% des Stroms – im Durchschnitt. Der Wind bläst aber unetstetiger als früher, und es gibt längere Flaute, in denen die Stromproduktion darniederliegt. Für dieses Szenario ist die Nachfrage nach Absicherung mit Wetterderivaten 20% höher als vor einem Jahr, meldet Bloomberg. Und dank der grösseren Volatilität der Windenergie beteiligen sich neben den Energieversorgern immer mehr Hedge Funds und andere Finanzinvestoren (Prop Traders) am Handel mit Wetterderivaten. Die neuen Teilnehmer versprechen sich von grösseren Schwankungen bessere Gewinnchancen.

Das Gegenteil zeigt sich im Bitcoin. Dort ist die annualisierte Volatilität gesunken, von 200% vor zehn Jahren auf 38%, und ist jetzt ähnlich wie in den Aktien von Starbucks oder Goldman Sachs. Wie langweilig. Da wenden sich spekulative Anleger ab und suchen eine Alternative. Fündig werden sie in der Kryptowährung Ethereum, die ist viel nervöser.

*Ihr Derivat*





## Fakten statt Meinungen

Präsentiert vom Institut für  
Schweizer Wirtschaftspolitik IWP

*«Seit dem Jahr 2000  
hat der Schweizer Franken  
dem Euro gegenüber um  
64 Prozent aufgewertet.»*

Quelle: Deutscher Bankenverband,  
2024

*«Gehört man zu den  
einkommensstärksten  
25 Prozent, trägt man  
jährlich 4368 Franken zur  
Umverteilung in der  
obligatorischen Kranken-  
pflegeversicherung bei.»*

Quelle: SID Health

*«Die Schweizer Bauern  
lieben Subventionen: Auf  
jeden Bauernhof gerechnet,  
bekamen sie im letzten Jahr  
rund 68 260 Franken an  
direkten Branchenhilfen.»*

Quelle: Blohm, Mosler, Schaltegger,  
BSV, 2019

*«Die kantonalen  
Maturitätsquoten variieren  
zwischen 12,2 Prozent  
und 33,7 Prozent.»*

Quelle: BSV, 2019

*«2022 lag der  
Ausländeranteil in der  
Schweiz bei 26 Prozent.»*

Quelle: BSV, 2023

## Fakten statt Meinungen

Präsentiert vom Institut für  
Schweizer Wirtschaftspolitik IWP

*«Ferien mit Bodenhaftung:  
2024 verzeichneten die  
Schweizer Campingplätze  
4,8 Millionen Logiernächte –  
das sind 27,9 Prozent mehr  
als vor Corona.»*

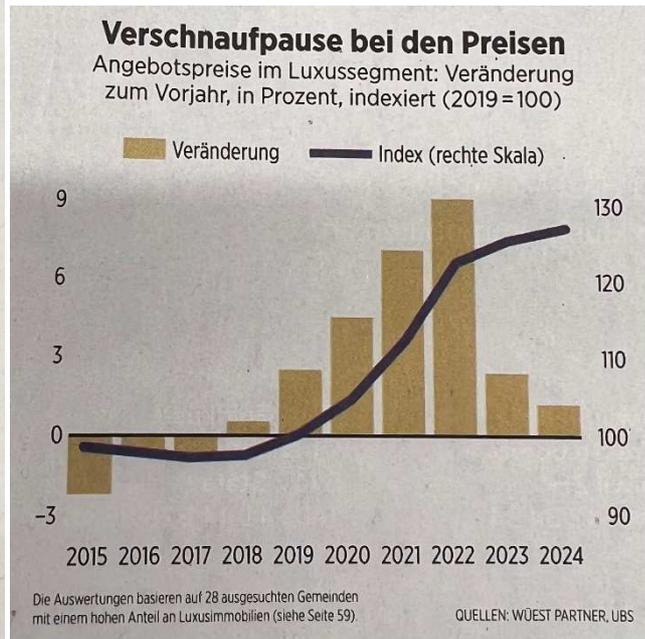
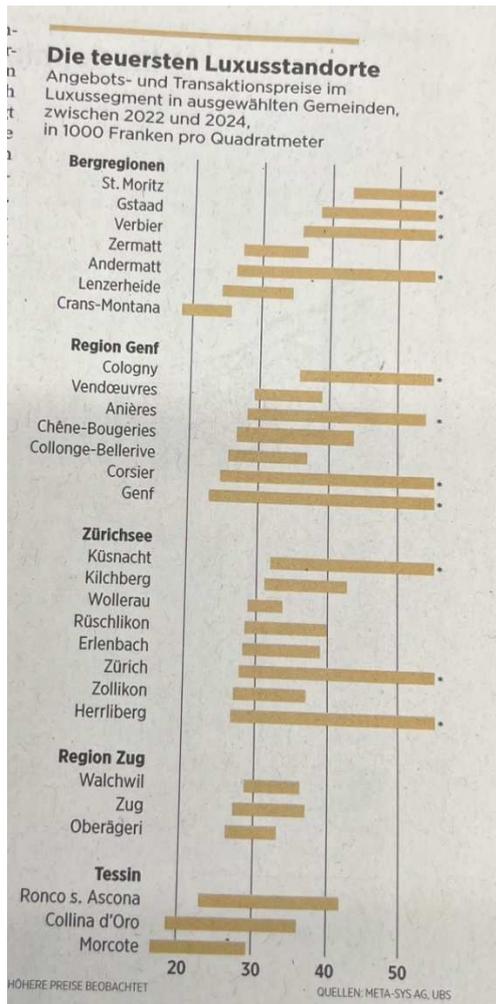
Quelle: BFS, 2025

*«Von 1999 bis 2022 hat sich der  
Anteil der 25- bis 64-Jährigen  
mit einem tertiären Bildungs-  
abschluss von 23,6 Prozent  
auf 44,7 Prozent erhöht.»*

Quelle: BFS, 2023

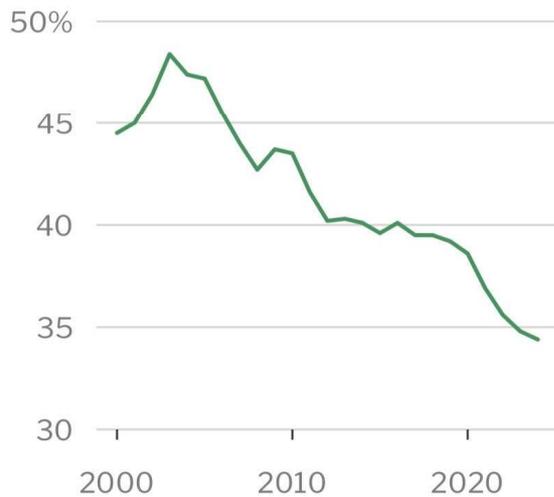
*«Der Anteil der Langzeit-  
bezüger in der Sozialhilfe  
ist zwischen 2013 und 2022  
von 35 Prozent auf 46 Prozent  
angestiegen.»*

Quelle: BFS, 2023



## Verschuldungsgrad beim Wohneigentum ist zurückgegangen

Hypothekarschulden der Haushalte im Verhältnis zum Immobilienvermögen



Grafik: ssc; Quelle: [SNB](#)

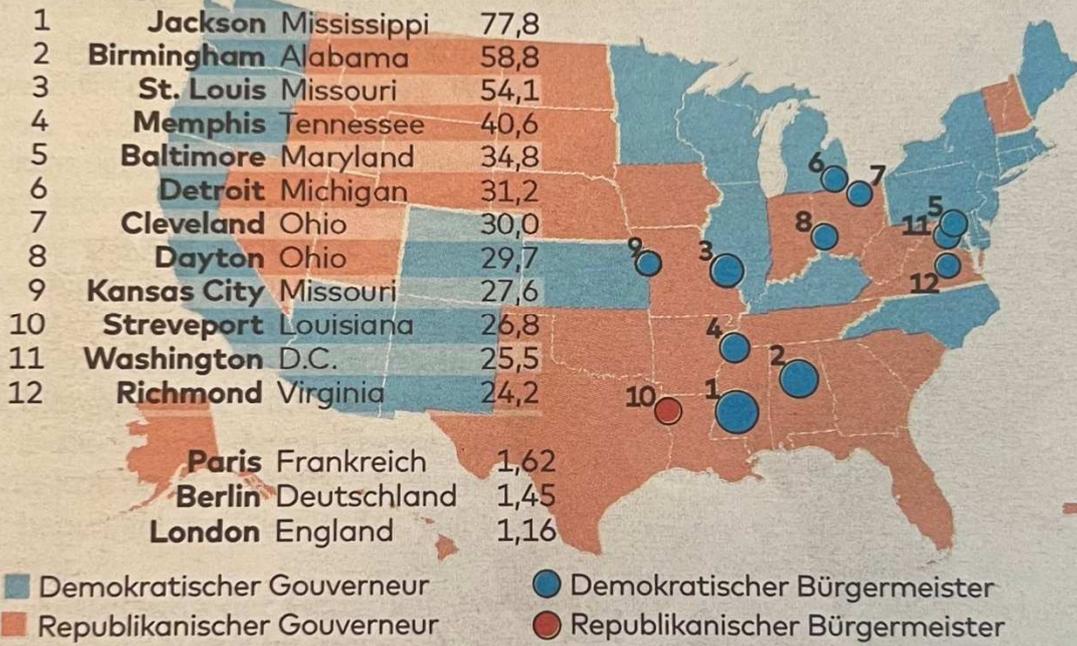
## Schweiz ist Spitzenreiterin bei der Immobilienverschuldung

Ausstehende Hypothekarkredite im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt

	<b>Schweiz</b>	146%
	Schweden	89%
	Niederlande	80%
	Dänemark	67%
	Grossbritannien	54%
	Belgien	53%
	Deutschland	44%
	Frankreich	44%
	Finnland	38%
	Portugal	37%
	Spanien	30%
	Italien	20%

Bestand zum 1. Quartal 2025 im Vergleich zum BIP 2024

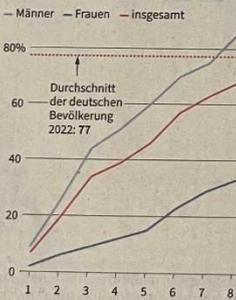
## Tötungsdelikte pro 100.000 Menschen im Jahr 2024



Quelle: FBI, eigene Recherche

### Erwerbstätigenquote der Geflüchteten

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) nach Aufenthaltsdauer in Jahren, in Prozent

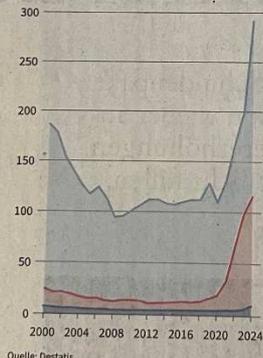


Anmerkung: Erwerbstätigkeit ist definiert als die Ausübung einer bezahlt abhängigen oder selbständigen Tätigkeit. / Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016-2022, vorläufige Gewichte. © IAB

### Einbürgerungen in Deutschland

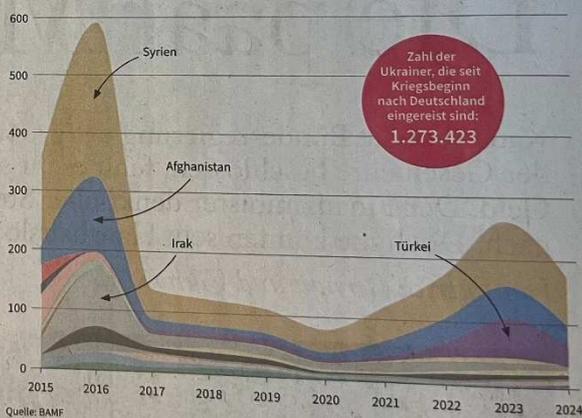
nach Herkunftsregion, in Tausend

— Insgesamt — Nordafrika — Vorderasien



### Asylanträge im Zeitverlauf

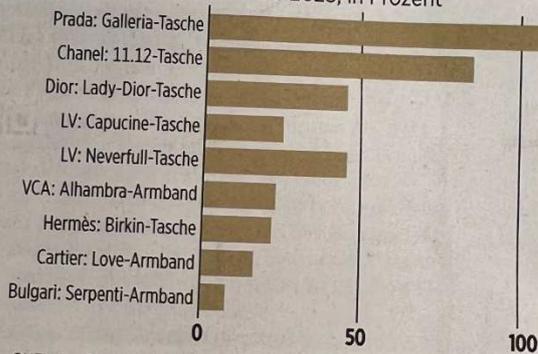
Asylanträge besonders zugangstarker Staatsangehörigkeiten, in Tausend



W  
A:  
Du  
As

### Die Preise der Luxusikonen steigen

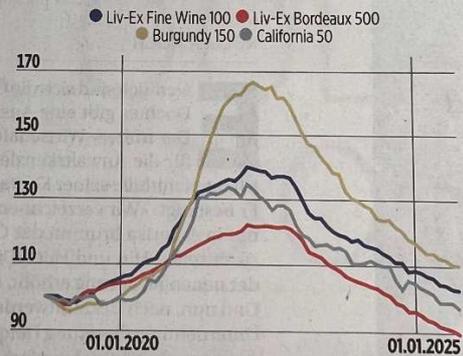
Preissteigerung (Dollar) von Produkten grosser Luxusmarken von 2019 bis 2025, in Prozent



QUELLE: VOGUE BUSINESS

### Die Preise der Topweine sinken weiter

Liv-Ex-Preisindexe der Top 100 des Bordeaux, des Burgunds und Kaliforniens, indizierte Preise in Pfund pro 12 x 75 cl



QUELLE: LIV-EX

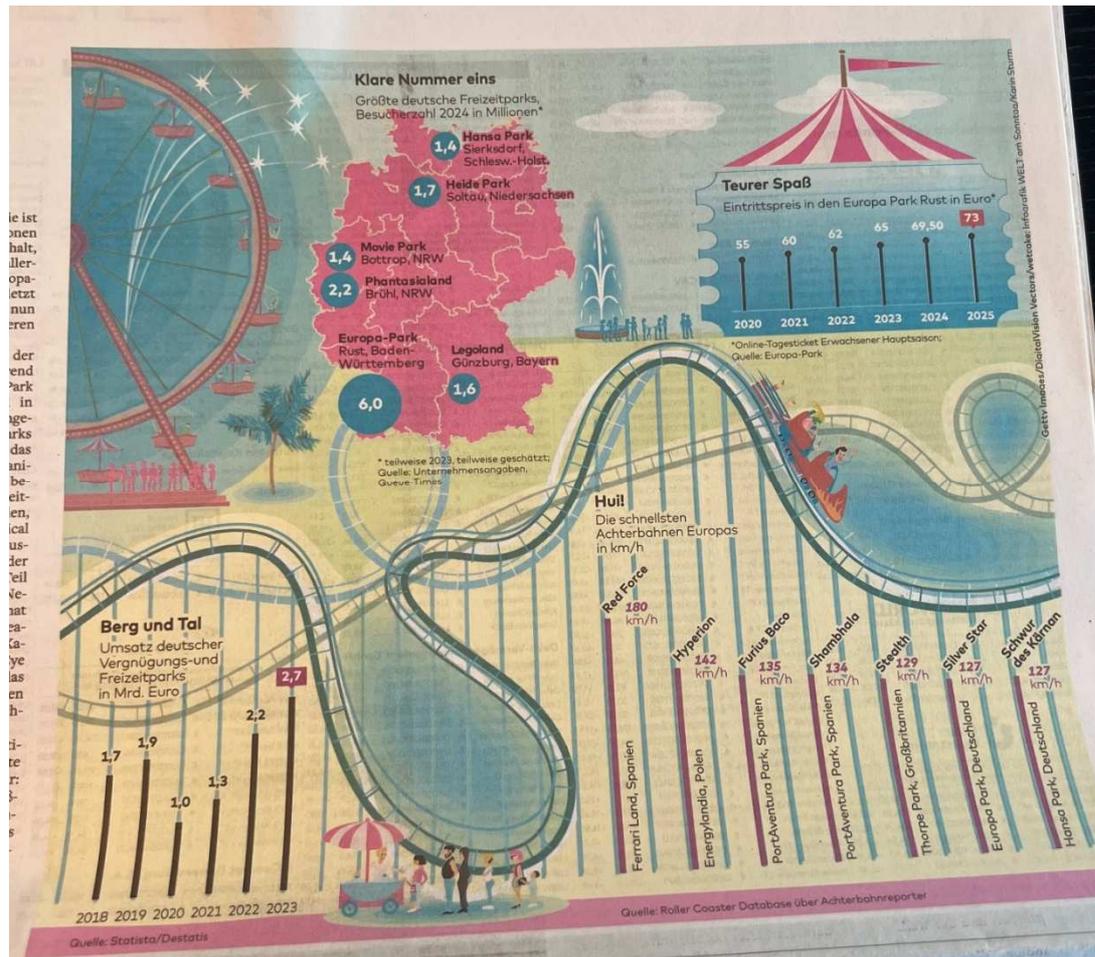
## 47 Prozent haben weniger als 2000 Euro auf der hohen Kante

Anteil der Befragten, denen soviel Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht



Quelle: Team Bank/YouGov; Statista; Getty Images

ie ist  
nen halt,  
ller-  
opat-  
etzt  
nun  
ren  
  
der  
end  
Park  
in  
ge-  
urks  
das  
ni-  
be-  
eit-  
en,  
ical  
us-  
er  
teil  
Ve-  
nat  
pa-  
ga-  
ye  
las  
en  
h-  
  
di-  
te  
r:  
y-  
s-



## Federer ist Milliardär

Investition in die Sportmarke On zahlt sich aus

LEONIE C. WAGNER

So richtig ging es erst los, als es mit dem Tennis vorbei war. Laut dem Wirtschafts-  
magazin «Forbes» beläuft sich das Ver-  
mögen von Roger Federer inzwischen  
auf 1,1 Milliarden US-Dollar, umgerech-  
net rund 886 Millionen Schweizerfran-  
ken. Das ist beinahe das Achtfache der  
Summe, die Federer einst durch Preis-  
gelder in seiner Tenniskarriere einspielte.

Federer, 44, dessen Vater aus einer  
prominenten Schweizer Familie stammt  
und dessen Mutter in Südafrika auf-  
wuchs, begann im Alter von 3 Jahren mit  
dem Tennisspielen. Schon bald wurde er  
zu einem der bestbezahlten Tennisspie-  
ler der Geschichte. Laut «Forbes» nahm  
Federer durch Preisgelder 130 Millionen  
US-Dollar ein. Mehr verdient einzig  
Novak Djokovic (189 Millionen US-  
Dollar) und Rafael Nadal (135 Millio-  
nen US-Dollar).

Federers finanzieller Erfolg fand  
aber vor allem abseits des Tenniscourts  
statt. Laut «Forbes» nahm er rund 1 Mil-  
liarde US-Dollar durch Werbeauftritte  
und andere geschäftliche Aktivitäten  
ein. Dies ist ein Doppeltes der Werbe-  
einnahmen von Djokovic und Nadal,  
wie das Magazin schätzt. Seit Jahren  
arbeitet Federer mit sorgfältig kuratier-  
ten Marken wie Lindt, Mercedes-Benz,  
Rolex, der UBS und Moët & Chandon  
zusammen. Er präsentiert Makellosig-  
keit und Luxus. Nie äussert er sich poli-  
tisch, nie eckt er an. «Er ist irgendwie

charmant. Er sieht gut aus. Er ist sehr  
höflich. Er ist kultiviert, und seine Mar-  
ken spiegeln das wider», sagt Lisa Delpy  
Neirotti, Sportwissenschaftlerin an der  
Washington University.

Sein grösstes Geschäft machte Fede-  
rer aber wohl mit Anteilen an der  
Schweizer Sportmarke On, für die er  
auch einen Tennisschuh und eine Mode-  
linie entwickelte. Laut dem «Manager-  
Magazin» stieg er 2019 mit 50 Millio-  
nen Dollar bei On ein und erwarb etwa  
3 Prozent des Unternehmens. Mittler-  
weile sind diese Anteile ein Vielfaches  
wert. «Forbes» schätzt Federers Anteile  
auf über 375 Millionen US-Dollar.

Auch andere Investitionen spielen  
Federer Gewinne ein. 2018 vereinbarte  
er einen grossen Deal mit dem japani-  
schen Modeunternehmen Uniqlo, inklu-  
sive Zehnjahresvertrag und 300 Millio-  
nen US-Dollar.

Sollten die Schätzungen von «Forbes»  
zutreffen, wäre Federer der siebte Milliar-  
där der Sportgeschichte. Ausserdem auf  
der Liste stehen die Basketballer Michael  
Jordan, Magic Johnson, LeBron James  
und Junior Bridgeman sowie der Golf-  
spieler Tiger Woods. Im Tennis wurde  
vor Federer einzig der rumänische Spie-  
ler Ion Tiriac zum Milliardär, der 1970  
die French Open im Herren-Doppel ge-  
wann und später als Manager von Boris  
Becker bekannt wurde. Er knackte die  
Milliardenmarke im Jahr 2007, mit einem  
geschätzten Vermögen von 2,3 Milliar-  
den US-Dollar.

# Auf den nächsten Crash zu warten, hat sich meist nicht ausbezahlt

Neue Zürcher Zeitung

## «Das wird sich auch wirtschaftlich rächen»

*Die Schweiz würde mit den neuen EU-Verträgen an Souveränität verlieren, mahnt der Wirtschaftshistoriker Tobias Straumann. Das sei längerfristig auch schlecht für die Wirtschaft, erklärt er im Gespräch mit Katharina Fontana und Fabian Schäfer*

## Offene Grenzen – ein **Fehler**

Zehn Jahre Flüchtlingskrise: Der Herbst 2015 bedeutete einen Wendepunkt für Europa, meint *Sebastian Kurz*







**Rudolf Roth** • Sie

Geschäftsführer und Mitinhaber der ARP Verm...

1 Woche • 🌐

Einige bauen ab - wir bauen auf und aus und sind offen für neue Partner.



**Möchten Sie sich gerne verändern? Möchten Sie Ihre Pensionierung planen und sich schrittweise aus dem aktiven Berufsleben verabschieden?**

Wir von ARP sind offen für  
**Unabhängige Vermögensverwalter / Relationship Manager,**

die ihren eigenen Kundenstamm (Fokus Domizil Deutschland, Spanien, Schweiz) innerhalb unserer Firma unternehmerisch und kundenorientiert als Berater/Betreuer einbringen, führen und schrittweise abgeben wollen. ARP ist Teil einer Gruppe, die es Ihnen ermöglicht, administrative und regulatorische Arbeiten auszulagern beziehungsweise, falls gewünscht, auch das Portfolio Management zu delegieren. So haben Sie mehr Zeit für die Kundenbetreuung, Ihre wohlverdiente Freizeit oder Pensionierung. Sie bestimmen die Gangart, welche Zeit Sie noch im Büro verbringen möchten und welche Arbeiten Sie selber erledigen möchten.

Die ARP Vermögensverwaltungs AG ist eine unabhängige Schweizer Vermögensverwaltungs-boutique mit FINMA-Lizenz mitten im Herzen Zürichs, welche sich auf eine kontinuierliche, umfassende und integrale Vermögensverwaltung und die Betreuung einer wohlhabenden und anspruchsvollen Privatkundschaft spezialisiert hat.

Mit der Aquila-Gruppe im Rücken (wir sind eine der über 80 Partnergesellschaften) geniessen wir ein hochprofessionelles Setup, respektive haben ein Team im Rücken, damit wir uns voll und ganz auf unsere Kunden fokussieren und diese unabhängig betreuen können. Unser Asset Management verfügt über vielfältige und langjährige Anlagekompetenzen mit klarem Kundenfokus und hervorragendem Leistungsausweis.

Gerne sind wir Ihnen bei diesem Schritt in die Veränderung behilflich und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme (ARP Vermögensverwaltungs AG, Rudolf Roth, Bahnhofstrasse 43/am Paradeplatz, 8001 Zürich oder unter +44 213 65 75 / rudolf.roth@arp-vvag.ch)

ARP – Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002



**Möchten Sie sich verändern? Suchen Sie eine neue Herausforderung?**

Wir von ARP sind offen für  
**Unabhängige Vermögensverwalter / Relationship Manager,**

die ihren eigenen Kundenstamm (Fokus Domizil Deutschland, Spanien, Schweiz) innerhalb unserer Firma unternehmerisch, vollkommen frei und kundenorientiert als Berater/Betreuer einbringen, führen und ausbauen wollen.

Die ARP Vermögensverwaltungs AG ist eine unabhängige Schweizer Vermögensverwaltungs-boutique mit FINMA-Lizenz mitten im Herzen Zürichs, welche sich auf eine kontinuierliche, umfassende und integrale Vermögensverwaltung und die Betreuung einer wohlhabenden und anspruchsvollen Privatkundschaft spezialisiert hat.

Mit der Aquila-Gruppe im Rücken (wir sind eine der über 80 Partnergesellschaften) geniessen wir ein hochprofessionelles Setup, respektive haben ein Team im Rücken, damit wir uns voll und ganz auf unsere Kunden fokussieren und diese unabhängig betreuen können. Unser Asset Management verfügt über vielfältige und langjährige Anlagekompetenzen mit klarem Kundenfokus und hervorragendem Leistungsausweis.

Gerne sind wir Ihnen bei diesem Schritt in die Veränderung behilflich und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme (ARP Vermögensverwaltungs AG, Rudolf Roth, Bahnhofstrasse 43/am Paradeplatz, 8001 Zürich oder unter +44 213 65 75 / rudolf.roth@arp-vvag.ch)

ARP – Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002



**Rudolf Roth** • Sie

Geschäftsführer und Mitinhaber der ARP Verm...

1 Woche • 🌐

„Aus dem Liegestuhl direkt zurück ins Büro – von der Ruhe zur Realität.“





**Presse und / Rudolf Roth, Zürich, 28. August 2025**

**ARP Vermögensverwaltungs AG**  
Integrale Vermögensverwaltung  
CEO / Geschäftsführer  
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz  
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75  
Fax: +41 44 213 65 70  
Mobile: +41 79 395 99 00  
rudolf.roth@arp-vmag.ch  
www.arp-vmag.ch

**ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert**



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you